

EUERFELD 1933 BIS 1945

EIN VERSUCH DES ERINNERNS VON KARLHEINZ GRABER

VERGANGENES ENTDECKEN

Eine junge russische Frau, die schwanger war, musste ihr Kind im Stall auf Stroh zur Welt bringen ohne Beistand, das Kind war tot. Besonders hart wurden sexuelle Beziehungen zu Kriegsgefangenen bestraft. Eine junge Frau ging mit einem französischen Gefangenen eine Liaison ein, die nicht ohne Folgen blieb. Die Frau wurde wegen Rassenschande zu einer Haftstrafe verurteilt und der Franzose verschwand. Was mit ihm geschah wurde nie bekannt. Eine andere junge verheiratete Frau machte einem französischen Hilfsarbeiter schöne Augen und vereinbarte ein Tête à tête mit ihm. Bei der Verabredung im Flur kam ein Mann vorbei, da bekam sie Angst, dass es Gerede im Dorf und Konsequenzen für sie gibt und stellte es als eine Belästigung dar, worauf der Hilfsarbeiter verschwand. Sie war ja mit einem SS-ler verheiratet.

Meine Tante, Emma Graber, erzählte mir auch, dass es ab 1942 keinen Mineraldünger mehr gab, als Ersatz wurde eine Art Kompost geliefert, doch die Franzosen weigerten sich ihn zu streuen, sie haben angeblich darinnen menschliche Fingernägel gefunden.

Wie beherrschend und angstverbreitend die Partei-Oberen mit ihren Mitbürgern im Dorf umgingen, mögen zwei Ereignisse verdeutlichen. Die Bäuerin Maria Scheller, die mit ihrer Tochter einen Erbhof bewirtschaftete, bat den Ortsgruppenleiter um einen Arbeiter bei der Ernte. Der Partei-Obere versagte ihr das mit den Worten: „Wenn die Frau Scheller täglich in die Kirche kann, dann braucht sie auch keine Hilfe.“ Mein Schwiegervater, Gottfried Scheller, war in Urlaub von seinem Einsatz in Afrika zu Hause und da gerade Dreschzeit war, bat er den Ortsgruppenleiter, er möge ihn außerhalb der Reihenfolge jetzt Dreschen lassen, er könne eine Arbeitskraft ersetzen. Das lehnte der Partei-Obere strikt ab. Mein Schwiegervater ging daraufhin in Tropenuniform nach Würzburg zur Gauleitung und brachte seine Bitte dort vor. Als er nach Hause kam, wurde die Dreschmaschine schon in seinen Hof gefahren. Daraus ist ersichtlich, wie selbstherrlich diese Leute mit ihren Dorfbewohnern umgesprungen sind, wenn sie keine Parteimitglieder waren. Nach dem Krieg haben sie ja nur ihre Pflicht getan!

Ich selbst erlebte die französischen Gefangenen, als sehr freundlich und zugänglich sie spielten auch mit uns Kindern und sagen französische Lieder.

Eine Begebenheit habe ich selbst erlebt:

Schon tagelang zogen am Ende des Krieges deutsche Soldaten durchs Dorf Richtung Osten und Norden, oft übernachteten sie

in den Scheunen bei den Bauern und bekamen dabei etwas zu Essen. So auch in der Frühe am 6.4.1945 bei meiner Tante Maria Graber. Es waren 6 Soldaten mit ihrem Offizier. Da kam der Bürgermeister, der auch stellvertretender Ortsgruppenleiter war, und befahl dem Offizier, dass sie das Dorf verlassen müssen, weil das Dorf, das zu dieser Zeit über 800 Einwohner hatte, kampfflos übergeben werden sollte. Das war von einem Parteigenossen eine sehr gewagte und menschliche Aussage. Der Offizier geriet mit ihm in einen furchtbaren und lauten Streit, in dem der Offizier ihm eine standrechtliche Erschießung androhte. Erst als meine Mutter dem Offizier einen Zivilanzug meines Vaters gab und sehr beschwichtigend auf ihn einredete, zog er mit seinen Soldaten ab. Eine knappe Stunde später fuhren die Amerikaner, schießend ins Dorf ein. Die drei ersten Panzerwagen schossen rechts und links durch die Dorfstraße von West nach Ost fahrend bis nach Schernau, dabei kamen leider zwei Frauen ums Leben und zwei Scheunen wurden in Brand geschossen. Fünf Stunden fuhren die Amerikaner durchs Dorf und achteten dabei auf die Menschen, die die Scheune und das Haus von Gregor Metzger löschten und auf die frei herumlaufenden Tiere. Adam Kamm schreibt in sein Tagebuch „der Amerikaner ist nobel.“

Die Menschen waren froh, dass die Nazi-Diktatur zu Ende war; doch was würde nun kommen? Die Nazi-Leute versuchten nun sich von allem reinzuwaschen, Kamm schreibt: „alles Quatsch und Mohrenwäsche“. Am 23. Juni 1945 wird Franz Graber lt. der Militärregierung Kitzingen mit sofortiger Wirkung als Bürgermeister eingesetzt, der Nazi-Bürgermeister und sein Stellvertreter sind mit sofortiger Wirkung ihres Postens enthoben. Der Ortsgruppenleiter und der Parteigenosse H W sind seit Anfang Juni verhaftet und am 14.8. sind auch P M und R S verhaftet worden und in Hammelburg im Gefängnis.

Dieser Bericht soll aufzeigen, was passieren kann, wenn die Menschen sich durch unmenschliche Ideologie, Rassenwahn und durch Nichtachtung der Menschenwürde so beeinflussen lassen, dass solche Menschheitsverbrechen geschehen können, die so viel Leid, Unterdrückung und Angst hervorrufen, dass Eltern zu ihren Kindern sagen: „ihr dürft ja nichts sagen, was wir hier berichten, sonst werden wir alle erschossen.“ [Aussage meiner Frau Helga Graber].

Gott bewahre unser Land vor einer Wiederholung solcher Zeiten! „Wenn die Bürger schlafen, erwachen die Diktatoren!!!“

Alle Folgen finden Sie auf unserer Homepage
www.dettelbach.de unter der Rubrik
Vergangenes Entdecken

Text: Karlheinz Graber, Euerfeld 2025. Nummer 08/2025 (4 von 4)